

nicht dadurch geschieht, daß wir das Zusammengesetzte unserer Anschauung unterwerfen und es in seine Elementarbegriffe zerlegen, denn da werden wir nie der Vollständigkeit, der Zerlegung halber, gesichert seyn, sondern lediglich des Zusammensetzens uns bewusst werden, welches zu diesem Verhältnißbegriffe erfordert wird, indem wir ihn der Eintheilung durch die Vernunft unterwerfen, welche die Glieder derselben als eines Verstandesbegriffs vollständig wird darlegen können.]

Dieser Übergang ist also ein besonderer Theil der allgemeinen Naturwissenschaft (Philosophia naturalis) als Propädeutik der Physik, um diese mit der Metaphysik zu verknüpfen, ohne welches Schema die letztere, welche ein System werden soll, in dieser Qualität nie erwartet werden kann. — Die Form des scientificischen Erkenntnisses muß a priori gegeben seyn, in deren Fachwerk das Empirische, was die Naturforschung liefern mag, nach Principien gestellt [werden], und so die Physik auf den Werth eines Systems Anspruch machen kann.

Die Materialien zu diesem Bau sind nun die a priori denkbare bewegende Kräfte. Die Förmlichkeit in Verbindung oder Verhältniß derselben, die zu einem Lehrgebäude, wie es die Physik werden soll, erforderlich ist, verlangt, daß die empirische Data (Erfahrungserkenntnis) nach dem Princip einer systematischen Vollständigkeit durch Vernunft zusammen geordnet werden.⁴⁾

[II, 3.]

I

Eintheilung

Der bewegenden Kräfte der körperl. Natur.

I. In Ansehung ihres Ursprungs. — Es giebt der Materie eigene, nicht bloß durch Bewegung mitgetheilte bewegende Kräfte, (vires congenitae, non impressae). Wenn ein Körper im Kreise bewegt ist, so äußert [er] eine sich vom Mittelpunkt zu entfernen strebende Kraft

⁴⁾ Am Seitenrande noch das folgende: „Jener Übergang ist die Lehre, welche das Subjective der Naturlehre in allgemeinen Principien, d. i. die Begriffe a priori von der Naturforschung enthält. Ein Schematism der Begriffe der Metaphysik. Die Form, nicht das Materiale der Physik.“